

STK Garching bleibt in der Bundesliga

TENNIS Herren 30 bezwingen Kronberg 8:1 und entgehen dem Abstiegsduell mit Dachau

Garching – Nun ist das Klassenziel erreicht. Die Tennisherren 30 des STK Garching haben ihr letztes Heimspiel gegen den TEVC Kronberg locker mit 8:1 (5:1) gewonnen und damit ist der Verbleib in der Bundesliga auch gesichert. Die Garchinger haben 6:6 Punkte gesammelt und ersparen sich das Abstiegsendspiel kommenden Samstag bei den Tennisfreunden Dachau.

Zum Ende der Tennissaison passiert es oft, dass sich die Aufstellungen der einzelnen Mannschaften massiv verändern. Manche Vereine versuchen sich zu verstärken, wenn es entscheidend um die ersten beiden Plätze geht oder eben gegen den Abstieg. Im Fall der Kronberger war schon in der Vorwoche auffällig, dass sie beim Heimspiel gegen Großhesselohe (1:8) auf den Einsatz der Topspieler verzichteten. Die deutliche Botschaft war dabei, dass der Verein mit dem Klassenerhalt zufrieden ist und sich die Ambitionen auf den zweiten Platz in Grenzen halten.

In der vorletzten Runde der Bundesliga hatte Kronberg als besten Spieler die Nummer zehn der eigenen Setzliste gemeldet und mit der Aufstellung war eigentlich klar, wie der Tag laufen würde. Auf der Garchinger Seite spielte Florian Graßl als Nummer elf der Setzliste auf Position sechs. Das war bei der Aufstellung dann schon ein Unterschied wie Tag und Nacht.



Verdienter Schluck: Nico Dreer und der STK Garching haben in der Begegnung mit dem TEVC Kronberg keine Mühe.

Die richtig gut aufgestellten Garchinger waren in nahezu allen Duellen favorisiert und hat-

ten mit dem 5:1 nach den Einzelnen schon den Sieg in der Tasche. Zweimal ging es in den

Matchtiebreak und da sammelte jede Seite einen Punkt. „Das war ein lockeres Spiel“, sagt der

Garchinger Mannschaftsführer Florian Graßl.

Mit nun 6:6 Punkten sind die STK-Männer an Kronberg vorbeigezogen und belegen den vierten Platz. Die letzten drei Mannschaften der Tabelle haben allesamt 2:10 Punkte und können den STK nicht mehr erreichen. „Wir sind mit dem Klassenerhalt grundsätzlich zufrieden“, sagt Mannschaftsführer Florian Graßl. Zwischenzeitlich habe man auf den zweiten Platz geschielt, mit der damit verbundenen Teilnahme an der Endrunde um die Deutsche Meisterschaft. „Das wäre schon möglich gewesen“, glaubt Graßl, „aber dafür hätten wir unsere Topspieler öfter auf den Platz bringen müssen.“ Aktuell überwiegt aber definitiv die Erleichterung, sich den zweifelhaften Kick des Abstiegsendspiels in Dachau ersparen zu können.

NICO BAUER

STK Garching – TEVC Kronberg 8:1 (5:1).

Dominik Recek – Tomislav Jotovskij 6:1, 6:0; Marko Krickovic – Edgar Bub 4:6, 6:1, 9:11; Alexander Satschko – Brendon Millington-Herrmann 6:0, 6:4; Nico-Marcel Dreer – Martin Simon 6:2, 6:3; Maximilian Schmuck – Domagoj Anic 6:2, 6:3; Florian Graßl – Gernot Hagemann 4:6, 6:3, 10:5; Krickovic/Dreer – Jotovskij/Bub 6:3, 6:3; Recek/Kortus – Millington-Herrmann/Simon 6:1, 6:2; Schmuck/Graßl – Anic/Hagemann 6:3, 7:6.

Regionalligareform gescheitert

FUSSBALL Bayerische Clubs stimmen gegen vorliegende Modelle

Landkreis – Die geplante Reform des Aufstiegs zur 3. Liga ist vorerst vom Tisch. Bei einer bundesweiten Abstimmung der Vereine aus der 3. Liga sowie den Regional- und Oberligen konnten sich die fünf Regional-liga-Träger nicht auf ein gemeinsames Modell verständigen. Während sich die Klubs im Westen, Norden und Nordosten mehrheitlich für das sogenannte Kompassmodell aussprachen, favorisierte der Südwesten das Regionenmodell. In Bayern sprach sich die Mehrheit der Vereine dagegen aus, eines der beiden vorliegenden Konzepte zu unterstützen – stattdessen votierten 52,4 Prozent für die Erarbeitung weiterer Lösungsansätze.

Da die Reform nur dann zur Saison 2028/29 umgesetzt werden sollte, wenn sich alle fünf Regionen auf dasselbe Modell einigen, ist der von einer DFB-Arbeitsgruppe angestoßene Reformprozess zunächst beendet.

Für den Bayerischen Fußball-Verband (BFV) kommt das Ergebnis allerdings nicht überraschend. BFV-Präsident Christoph Kern sieht sich durch das Abstimmungsergebnis vielmehr in seiner bisherigen Haltung bestätigt.

„Dass es sowohl in ganz Deutschland als auch bei uns in Bayern nicht das eine Modell für die Lösung gibt, überrascht nicht. Das war genau so zu erwarten“, erklärte Kern nach der Abstimmung. Der BFV habe sich in der Arbeitsgruppe deshalb frühzeitig dafür eingesetzt, vor einer Entscheidung



Den bayerischen Fußball fest im Blick: BFV-Präsident Christoph Kern (l.) und SpVgg-Boss Manfred Schwabl, der seit vielen Jahren fordert, dass die Regionalliga-Meister auch aufsteigen sollen.

spvvg weitere Lösungswege intensiv zu diskutieren.

Als Beispiele nannte Kern die vom BFV vorgeschlagene Aufstockung der 3. Liga auf 22 Mannschaften mit fünf Absteigern sowie ein sogenanntes Zwei-Phasen-Modell. Bei diesem würden zunächst die bisherigen fünf Regionalliga-Staffeln eine einfache Hinrunde spielen, ehe die Spitzenteams in einer überregionalen Aufstiegsrunde gegeneinander antreten. Die Abstiegsrunden

blieben dagegen regional organisiert.

„Diese Zeit hätte man sich in der Arbeitsgruppe zwingend nehmen müssen“, betonte Kern. „Denn klar ist, dass eine Lösung der Aufstiegsfrage nur nachhaltig sein kann, wenn sie die überragende Mehrheit der betroffenen Klubs auch mitträgt – das ist aktuell schlicht nicht der Fall.“

Bei der vom BFV im Nürnberger Max-Morlock-Stadion organisierten Abstimmung nahmen 42 Vereinsvertreter persönlich teil, weitere 15 wurden digital zugeschaltet. Neben den 52,4 Prozent für die Entwicklung neuer Modelle stimmten 45,2 Prozent für das Kompassmodell, lediglich 2,4 Prozent unterstützten das Regionenmodell.

Bundesweit fiel das Bild dagegen uneinheitlich aus. Das Kompassmodell erhielt Mehrheiten in den Regionalligen West (60,9 Prozent), Nord (61,5 Prozent) und Nordost (76,3 Prozent), während sich im Südwesten mit 93,1 Prozent deutlich das Regionenmodell durchsetzte.

Trotz des gescheiterten Reformversuchs bleibt das Ziel aller Regionalliga-Träger bestehen, die umstrittenen Aufstiegs Spiele zur 3. Liga künftig abzuschaffen. Die Ergebnisse der Vereinsbefragung sollen nun zeitnah mit dem Deutschen Fußball-Bund ausgewertet werden. Ob daraus ein neuer Anlauf mit weiteren Reformmodellen entsteht, ist derzeit offen.

ROBERT GASSER

Disciples finden keinen Trost in der Trostrunde

Haar – Diesmal muss es endlich klappen mit dem Derbysieg – dieses Gefühl schwebt ein Inning vor dem Ende dieses zweiten Heimspiels der Haar Disciples gegen die Gauting Indians unausgesprochen über dem Ballpark Eglfing. Fünfmal sind die beiden Nachbarclubs in der Baseball-Bundesliga Süd heuer schon aufeinandergetroffen. Und fünfmal verloren die Disciples – meist denkbar knapp und nachdem sie bereits am Sieg geschnuppert hatten.

So ist es auch tags zuvor bei der 2:3-Niederlage im Auftaktmatch gewesen. Aber nun, beim Stand von 8:6 für die Platzherren, ist der erste Derbysieg zum Greifen nahe. Das hoffen zumindest die Haarer Fans – und werden doch wieder enttäuscht. Denn im letzten Abschnitt schlugen die Gäste sechs Runs heim, während die Disciples nur auf zwei Punkte kommen. Und so kassieren sie erneut eine Doppel-Niederlage – wieder hauchdünn mit 2:3 und 10:12.

Für die Haarer beginnt diese „Wild Card Race“ genannte Trostrunde somit genauso, wie die reguläre Saison in der Bundesliga Süd eine Woche zuvor geendet hat – mit zwei Pleiten gegen Gauting. Während die Indians damit auf dem besten Wege sind, als eines von zwei Teams nachträglich noch ein Playoff-Ticket zu ergattern, haben die Haarer nur noch marginale Chancen, die Endrunde um die Deutsche Meisterschaft zu erreichen. Denn mit einer Bilanz von 0:10 liegen sie bereits

weit hinter den zweitplatzierten Stuttgart Reds, bei denen sie an diesem Wochenende im nächsten Duell des „Wild Card Race“ gastieren.

Dabei begegnen die Disciples dem Rivalen aus Gauting auch beim jüngsten Aufeinandertreffen auf Augenhöhe. So führen sie im Auftaktspiel bis zum siebten Inning mit 4:2 – auch dank eines starken Nico Holdorf auf dem Werferhügel. Doch dann gelingt Gauting in den Abschnitten sieben und acht noch der Ausgleich, worauf die Partie in die Verlängerung geht. Und hier punkten die Gäste zweifach, sodass der letzte Run dieser Partie von Francisco Riestra zum 5:6 Ergebniskosmetik bleibt.

Ebenso spannend ist tags darauf das zweite Spiel, in dem die Disciples mit Daniel Wolf als Startwerfer über weite Strecken die Nase vorne haben. Doch im neunten Inning drehen die Indians noch mal auf und erzielen gegen die Pitcher Dean Sacher und Tom Krueger ganze sechs Punkte – zum 8:12 aus Sicht der Gastgeber.

Zwar keimt bei ihnen danach noch mal Hoffnung auf, nachdem Patrick Ludin und Francisco Riestra durch zwei Runs auf 10:12 verkürzt haben. Doch zu mehr reicht es nicht für die Haarer, die somit auch in diesem Derbykrimi ein weiteres Mal den Kürzeren ziehen.

PATRIK STÄBLER

Haar Disciples – Gauting Indians 5:6, 10:12

MERKUR CUP

Qualiturnier zum Bezirksfinale jetzt in Münsing

Heimstetten/Kirchheim – Die Absage aller Merkur CUP-Turniere am vergangenen Wochenende wegen der großen Hitze (*wir berichteten*) hat den Spielplan des wohl weltgrößten E-Juniorenfußballturniers durcheinandergewirbelt. Jetzt hat Gesamtspielleiter Uwe Vaders die neuen Termine und Spielorte bekannt gegeben. Das ursprünglich in Lenggries geplante Qualifikationsturnier zum Bezirksfinale findet nun an diesem Samstag, 4. Juli, in Münsing (ab 9.30 Uhr) statt.

Die jeweils zwei erstplatzierten Mannschaften aus den Kreisen Ebersberg, Bad Tölz, Wolfratshausen und Landkreis München Nord gelangen nicht automatisch in eines der vier Bezirksfinals. Diese Spielkreise hatten die geringste Anzahl an angemeldeten Mannschaften und müssen deshalb die Qualifikation spielen.

Das größte U11-Fußballturnier der Welt vermittelt Werte, schafft Umweltbewusstsein und fördert Gesundheit durch Sport.

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

Bayern Park

uhlsport

Münchner Merkur
HEIMATZEITUNGEN

Unterstützt von

merkurcup.com
Die Webzeitschrift zum Turnier

Teilnehmer sind aus dem Kreis Ebersberg Sieger SC Baldham-Vaterstetten und der Zweitplatzierte TSV Poing. Aus Bad Tölz kommen Sieger Lenggrieser SC und Zweitplatzierte SV Bad Heilbrunn. Im Kreis Wolfratshausen sind Sieger DJK Waldram und Ausrichter SV Münsing als Zweitplatzierte mit von der Partie. Das Teilnehmerfeld komplettieren der Landkreis Nord mit Sieger SV Heimstetten und dem Zweitplatzierten Kirchheimer SC.

Als heißer Anwärter wird der SV Heimstetten gehandelt, der sein Kreisfinale nach Achtmeterschießen 4:2 gegen Kirchheimer SC gewann und bereits im Vorjahr im großen Merkur CUP-Finale mit Rang 5 auf sich aufmerksam machte. Die besten drei Mannschaften dieses Qualifikationsturniers ziehen in die Bezirksfinals ein. Für die übrigen fünf Teams ist am Starnberger See die Reise nach Haching zu Ende.

Die E-Juniorinnen des Kirchheimer SC fahren nun am Sonntag, 5. Juli, zum Bezirksfinale B in den Maisacher Ortsteil Überacker, wo ab 12.30 Uhr gespielt wird. Sie treffen in ihrer Gruppe auf ESV München, FC Otterbrunn und SC Baldham.

IHRE REDAKTION

Telefon 0 89 / 66 50 87 16
E-Mail: sport.lk-nord@merkur.de